



immo.blkb.ch

**Ihr kostenloser
Internet-Marktplatz
für Immobilien
und Bauland**

 **Basellandschaftliche
Kantonalbank**
www.blkb.ch



VFBL



**50 Jahre Verband der FinanzverwalterInnen
des Kantons Basel - Landschaft**

1951 - 2001

Inhaltsverzeichnis

Grusswort Verbandspräsident	Seite 2
Grusswort Regierungsrat	Seite 3
Grusswort Stadtpräsident	Seite 4
Das Organisationskomitee	Seite 5
Einführung in die Festschrift	Seite 6
Festschrift 50 Jahre VF BL	Seite 7 - 10
Aktueller Vorstand	Seite 11
Unsere Jubilare	Seite 12 - 13
Protokoll der Gründungsversammlung	Seite 14 - 16
Statuten 1951	Seite 17 - 19
Verbandsrechnung 1952	Seite 20 - 21
25 Jahre Kassierverband	Seite 22 - 28
Verbandspräsidenten 1951-2001	Seite 29
Unsere Ehrenmitglieder	Seite 30 - 31
Vorstand von 1951-2001	Seite 32
Generalversammlungen 1951-2001	Seite 33 - 34
Verbandsreisen	Seite 34
Mitgliederbestände 1951 – 2001	Seite 35
Besoldungsverhältnisse 1953	Seite 36



Grusswort des Präsidenten des VFBL

Liebe Finanzverwalterinnen, liebe Finanzverwalter

Im diesem Jahr 2001 darf unser Verband auf 50 Jahre fruchtbarer Tätigkeit im Dienste unseres Berufsstandes und der Basellandschaftlichen Gemeinden zurückblicken.

Von den an der Gründung beteiligten Mitgliedern gingen Impulse aus, auf deren Verwirklichung wir heute Stolz sein dürfen.

An dieser Stelle sei den seinerzeitigen Initianten nachträglich Dank und Anerkennung gezollt.

Anerkennung gebührt aber auch allen unseren Mitgliedern, die im Laufe der Jahre mit beispielhaftem Einsatz und grosser Treue, ihren Beitrag zum Gedeihen unseres Verbandes geleistet haben und immer noch leisten.

Benützen wir einen kurzen Marschhalt, um unsere 50-jährige Verbandsgeschichte in der nachstehenden Festschrift zu würdigen.

Der gemeinsame Wille, unseren Berufsstand mit Initiative und Unternehmungsgeist zu fördern, lässt uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

4242 Laufen, im November 2001
Basellandschaftlicher

Verband

FinanzverwalterInnen VF-BL-
Präsident: Daniel Opplinger



Grusswort zum 50jährigen Jubiläum des Verbandes der Finanzverwalterinnen und Finanzverwalter des Kantons Basel-Landschaft (VFBL)

Wirtschaft und Gesellschaft wandeln sich zunehmend schneller. Bund, Kantone und Gemeinden sind gefordert, sich laufend anzupassen. Dies bedingt auch eine immer intensivere Auseinandersetzung um die erforderlichen Mittel zum Erfüllen der öffentlichen Aufgaben. Immer mehr Mittel werden verlangt, und die Finanzen wachsen nicht ausreichend mit. Deshalb sind zunehmend auf allen Ebenen der öffentlichen Hand versierte Manager und Führungspersönlichkeiten gefragt, welche optimale Lösungen suchen, finden und umsetzen.

Eines der wichtigsten Führungsinstrumente ist das Rechnungswesen, als umfassendes Controllingssystem von Soll und Ist, von Planung, Finanzrechnung und betrieblichem Rechnungswesen. Es gibt Auskunft über die Vergangenheit und erlaubt Schlussfolgerungen für Gegenwart und Zukunft. An das Rechnungswesen werden immer höhere Anforderungen gestellt – und damit an die Fachleute, welche damit betraut und vertraut sind.

Aufgaben und Anforderungsprofil sind weit moderner und anspruchsvoller, als die antiquierte Bezeichnung Finanzverwalter andeutet. Als Treasurer und Controller bewirtschaften sie Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen, sichern die Liquidität, managen die Schulden, erstellen Budget, Rechnung und Finanzplan. Und überdies haben sie selbstverständlich in Informatik bewandert zu sein.

Der Verband der Finanzverwalterinnen und Finanzverwalter des Kantons Basel-Landschaft kennt diese Ansprüche. Aus einem Erfahrungsaustausch unter nebenamtlichen Gemeindegassierinnen und Gemeindegassierern hat sich die Organisation weiterentwickelt und nimmt heute Aufgaben wahr, wie die Förderung des Gemeindegassierwesens, überlegte und konstruktive Vernehmlassungen, den Aufbau eines professionellen Fort- und Weiterbildungsangebotes für die Mitglieder. Aber ein Forum für den Erfahrungsaustausch ist der Verband geblieben – zum Vorteil von Vertretern von Einwohnergemeinden und Bürgergemeinden, von voll- und nebenamtlichen Gemeindeverwaltungsprofis, für Quer- und NeueinsteigerInnen.

Ihr Verband kann nun sein 50jähriges Jubiläum feiern. Dazu gratuliere ich dem Verband und seinen Mitgliedern im Namen des Baselbieter Regierungsrates herzlich und danke allen, welche sich für das öffentliche Wohl tagtäglich einsetzen.

Adrian Ballmer, Regierungsrat
Finanz- und Kirchendirektion



Zum Wohle der Gemeinden

Unsere FinanzverwalterInnen sind meist nicht zu beneiden: Sie "verfügen" in der Regel über recht viel Geld, sie geben es aber – ehrlich! – gar nicht gerne aus! Sie sorgen auch dafür, dass das Geld der Gemeinden wirklich nur ausgegeben wird, wenn es nötig ist und die rechtlichen Grundlagen in Ordnung sind. Kurz: Die Aufgaben der Mitglieder Ihres Verbandes sind für das gute Gedeihen unserer Gemeinden lebenswichtig. Ich danke Ihnen, dass Sie diese Aufgabe mit grösster Hingabe und Sorgfalt ausüben.

Bei dieser grossen und wichtigen Aufgabe ist der berufliche Erfahrungsaustausch mit „Gleichgesinnten“ sehr wichtig. Ihr Verband übernimmt deshalb eine wichtige Funktion. Auch dafür möchte ich Ihnen danken und Ihnen gleichzeitig zum Jubiläum herzlich gratulieren. Es ist beruhigend zu wissen, dass dem Verband mit den neuen Vorgaben des Kantons und den gesteigerten Anforderungen an ein gutes Benchmarking die Aufgaben sicher nicht ausgehen werden.

Unter diesem Aspekt wünsche ich Ihnen weitere fünfzig Jahren in gedeihlicher beruflicher und persönlicher Zusammenarbeit – zum Wohle eines gesunden Berufsstandes, zum Wohle der Gemeinden des Kantons und zum Wohle des Kantons Basellandschaft.

Marc Lüthi, Stadtpräsident

Das Ok. Jubiläumsfeier 2001

Das Organisationskomitee der Jubiläumsfeier, das für diesen Anlass verantwortlich ist.

Von links nach rechts. Peter Wälchli, Heinz Erny, Walter Thommen.



Nicht fehlen darf natürlich unser Verbandspräsident, Daniel Oppliger, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Weilte beim Fototermin in den Ferien. (Flitterwochen)





Einleitung des Verfassers der Festschrift

Die nachfolgende Verbandsgeschichte basiert einerseits auf der Jubiläumsschrift von 1976 „25 Jahre Kassierverband BL oder Verband der Einwohner-, Wasser-, Bürger-, und Armenkassiere des Kantons Basel-Landschaft“ wie es damals 1951 in den Statuten ausführlich beschrieben worden ist. Andererseits auf Protokollen, Korrespondenzen und anderen Unterlagen des Verbandes von 1951 bis ins Festjahr 2001.

Die Jubiläumsschrift hat den Zweck auf die Verbandstätigkeit Rückschau zu halten, zum Teil alte Erinnerungen aufzufrischen, die Probleme von damals und heute aufzuzeigen und eine Standortbestimmung zu ermöglichen.

Es war eine spannende, wenn auch zeitraubende Tätigkeit beim Durchforsten der vielen Protokollen und Korrespondenzen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Heinz Erny Rothenfluh

50 Jahre FinanzverwalterInnenverband 1951 – 2001

Da die ersten 25 Jahre Verbandsgeschichte ausführlich in der Festschrift von 1976 von unserem Ehrenmitglied Peter Wiedmer verfasst wurde, konzentrierte ich mich auf die folgenden 25 Jahre.

Peter Wiedmer schrieb wortwörtlich im Schlusswort: „Man könnte in Versuchung kommen zu fragen, wie es wohl in den nächsten 25 Jahren weiter gehen wird. Fragen wir nicht. Als Kassiere sind wir gewohnt, alles so entgegenzunehmen, wie es auf uns zukommt. Wir sind ein bescheidener Verband, wollen bescheiden bleiben, aber tätig zum Wohle aller. Ich hebe mein Glas zum Wohle des Verbandes, verbunden mit dem Wunsche, der Verband möge in den nächsten 25 Jahren die auf ihn zukommenden Klippen wie in den vergangenen 25 Jahren glücklich zu umschiffen“.

Das hat er, Peter Wiedmer, und ich freue mich, dass der Verfasser von damals heute unter uns sein darf.

Auch ich habe mir die Zeit genommen, die vergangenen 50 Jahre in den vielen Protokollen und Korrespondenzen nachzulesen. Es erging mir dabei gleich wie ihm. Ich habe mich mehr als einmal gefragt, warum ich so viel Mühe auf mich nehme. Es ist vermutlich doch die bescheidene Art des Kassiers. Wenn auch das Verbandsschifflein nicht immer in ruhigen Gewässern trieb, und es manchmal stürmisch zuzuging, dürfen wir sicher heute stolz sein auf unseren Verband.

Aufgefallen ist mir, wie viele Jahre der Verband immer wieder um eine gerechte Besoldung kämpfen musste. Unzählige Eingaben wurden an die Gemeinden verschickt. Erst Ende der Achtziger Jahre, mit dem Besoldungsreglement für nebenamtliche Kassiere, hat es gebessert.

Zum Glück fand der Verband immer wieder grosse Unterstützung beim „Amt für Gemeindewesen“, wie es damals noch hiess. Zu Recht wurden diese Personen nach ihrer Pensionierung zu Ehrenmitgliedern ernannt. Namentlich war dies **1972 Ernst Mangold**, **1985 Hugo Gutzwiller** und **1992 Paul Forter**. Ihnen gehört grosse Anerkennung und Dank ihrer Verdienste um den Verband.

Kämpfen musste aber auch der Verband um Mitgliederschwund. Er hat sich schwer getan bei der Einführung in die EDV. Bei der Kontaktsuche mit anderen Verbänden. Bei der Öffnung für hauptamtliche Kassiere und Buchhalter. Doch schliesslich wurden auch diese Hürden gemeistert.

Hier die Highlights der vergangenen 25 Jahre stichwortartig

- 1978 Mitgliederbeitrag von Fr. 10.- auf Fr. 20.- erhöht.
1979 Neuer Kontenplan .
1981 Diverse Instruktionkurse im Rechnungswesen.
1981 Erste Statutenrevision nach 30 Jahren. Unter anderem hat sich V. EHRUNGEN § 10 aufgedrängt. War in den alten Statuten nicht vorhanden obwohl Ernst Mangold 1972 zum Ehrenmitglied ernannt wurde.
- 1985 **Ernennung von Hugo Gutzwiller Liestal zum Ehrenmitglied. Hat sich sehr Verdient gemacht, um das Verbandsansehen.**
- 1985 **Ernennung von Hans Erny Rothenfluh zum Ehrenmitglied. War 23 Jahre im Vorstand tätig.**
- 1985 **Ernennung von Otto Schneider Lupsingen zum Ehrenmitglied. War 22 Jahre im Vorstand tätig.**
- 1985 **Ernennung von Peter Wiedmer Diepfingen zum Ehrenmitglied. War 22 Jahre im Vorstand tätig.**
- 1988 Ausarbeiten von neuem Besoldungsreglement für nebenamtliche Kassiere.
- 1990 **Ernennung von Willi Müller Rünenberg zum Ehrenmitglied. War 27 Jahre im Vorstand tätig, davon 25 Jahre Präsident. Welche bemerkenswerte Leistung. Dafür gehört Dir, lieber Willi, heute noch grosse Anerkennung und Dank.**
- 1991 Beitritt zum Zentralverband.
- 1991 Paul Forter wird pensioniert. Auflösung Abteilung Gemeindewesen in der Sanitäts- und Volkswirtschaftsdirektion. Neueingliederung in das statistische Amt. August Lienin orientiert über die bevorstehende Reorganisation

- 1992 **Ernennung von Paul Forter Läuelfingen zum Ehrenmitglied. Leiter in der Abteilung Gemeindewesen. Hat unzähligen von Kassieren und Gemeinden bei ihren Problemen geholfen. Auch er hat grosse Verdienste um das Verbandsansehen.**
- 1992 Bedingt durch den Beitritt zum Verband des Staats- und Gemeindepersonals Erhöhung des Mitgliederbeitrags von Fr. 30.- auf Fr. 50.-
- 1993 **Ernennung von Walter Thommen Bennwil zum Ehrenmitglied. Walter war 21 Jahre im Vorstand tätig.**
- 1993 Schulung Jahresabschluss Rechnung 1992 in Zusammenarbeit mit dem statistischem Amt.
- 1994 Kontaktaufnahme mit dem Steuerbeamtenverband und Verwalter- und Gemeindeschreiberverband.
- 1995 Überarbeitung Stichwortverzeichnis.
- 1997 Daniel Opplinger regt an, Verbandsname zu wechseln.
- 1998 Ab diesem Jahr gemeinsames Informationsblatt mit dem Verwalter- und Gemeindeschreiberverband, sowie mit den Steuerbeamten.
- 1998 Bildung Arbeitsgruppe Gemeinderechnungswesen.
- 1999 Intensive Mitgliederwerbung für unseren Verband. War ein voller Erfolg, über 20 Neuanmeldungen.
- 2000 Dritte Statutenrevision. Neuer Verbandsname. „**Verband der FinanzverwalterInnen des Kantons Basellandschaft. VFBL**“
- 2000 1999 und im Jahre 2000 Einführung und Schulung neues Rechnungsmodell.
- 2001 Austritt aus dem Zentralverband. Diverse Schulung und Weiterbildung unserer Mitglieder.

Heute dürfen wir sicher stolz sein auf unseren Verband.

Wir haben einen starken und engagierten Vorstand

Mit Daniel Oppliger aus Laufen eine kompetente Persönlichkeit an unserer Verbandsspitze, der in seiner kurzen Amtszeit viel für das heutige Image des Verbandes tut.

Ein Schulungsteam mit Iwan Künzli an der Spitze, der den heutigen Anforderungen gerecht wird.

Ihnen allen möchte ich im Namen unserer Mitglieder den besten Dank aussprechen. Macht weiter so!

Nicht vergessen werden auch die Herren A. Lienin und M. Sandmann vom statistischen Amt. Wie schon ihre Vorgänger in der Abteilung Gemeindewesen sind auch Sie für unseren Verband und unsere Mitglieder immer kompetente Ansprechpartner. Auch Ihnen gehört an dieser Stelle den herzlichsten Dank all unserer Mitglieder ausgesprochen.

An dieser Stelle möchte ich einen Moment innehalten, um unseren Verstorbenen zu gedenken.

Ruhen Sie in Frieden.

Auch ich bin gespannt, wie Peter Wiedmer vor 25 Jahren, auf die nächsten 25 Jahre. Hebe mein Glas zum Wohle aller und wünsche dem Verband er möge die kommenden Hürden elegant überspringen.

Heinz Erny Rothenfluh

Aktueller Vorstand 2001



Verbandspräsident
Daniel Oppliger Laufen



Vize – Präsident
Godi Heinimann Sissach



Mutationen
Margrith Botomino Liestal



Sekretär
Peter Wälchli Bubendorf



Verbandskassier
Doris Studach Dittingen

Unsere Jubilare

**50 Jahre Mitglied im Verband der
FinanzverwalterInnen**



Max Börlin Wenslingen



Eduard Brodbeck Wintersingen



Hans Erny Rothenfluh

Unsere Jubilare

**50 Jahre Mitglied im Verband der
FinanzverwalterInnen**



Hugo Gutzwiller Liestal



Arnold Voggensperger Schönenbuch



Peter Wiedmer Diepflingen

Protokoll

über die Gründungsversammlung des Verbandes der Einwohner-, Wasser-, Bürger- und Armenkassiere des Kantons Baselland vom 9. Dezember 1951 nachmittags 2 Uhr 15 im Restaurant Ziegelhof in Liestal.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Berichterstattung über die Vorarbeiten
3. Vorlage der Statuten und Genehmigung
4. Festsetzung des Jahresbeitrages
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsrevisoren
7. Bericht und Anträge an die Gemeinden. zwecks Besoldungen,
8. Wahl des nächsten Versammlungsortes
9. Verschiedenes

Der Vorsitzende, Herr Landrat G. Scholer, Zunzgen, hat die Ehre, eine stattliche Zahl von Gemeindegassieren aus dem Kanton Baselland zur definitiven Gründungsversammlung begrüßen zu dürfen. Einen besonderen Gruss entbot er Herrn Ernst Mangold, Chef des Gemeindegewesens im Kanton Baselland als Vertreter der Direktion des Innern.

Einigermassen kurz aber flüssig orientierte Herr Scholer die Anwesenden über die Vorarbeiten des neu zu gründenden Verbandes. Er erklärt der Versammlung die Gründe, die zur Gründung eines solchen Verbandes führten und äussert sich auch über die erste Gründungsversammlung vom 29. September 1951 im Hotel Löwen in Sissach, an welcher zwar leider nicht der erwünschte Aufmarsch festgestellt werden konnte. Aus den damals ca. 30 Anwesenden Kassieren wurde in Sissach eine Kommission von 7 Mitgliedern bestimmt. In dieser waren vor allem die eigentlichen Initianten, die Herren Blapp und Jenny Diegten, sowie Dürrenberger, Lauwil, und als weitere die Herren Scholer, Zunzgen, Bürgin und Strutz, Tecknau und Schelker, Ramllinsburg, vertreten.

Dank der guten Vorarbeiten durch die eingesetzte Kommission konnte die Statutenberatung rasch erledigt werden. Verschiedene Abänderungsanträge, wie die Erhöhung des Ausgabenpostens für den Vorstand von Fr. 50.—auf Fr. 100.— und die Befreiung der Vorstandsmitglieder vom Jahresbeitrag wurden einstimmig genehmigt. Hierauf wurden die bereinigten Statuten einstimmig erheblich erklärt.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die herumgegangene Präsenzliste eine Beteiligung von 59 Kassieren erzeigt. Zur heutigen Versammlung haben sich, folgende Kassiere entschuldigt: Die Herren Heller, Arlesheim, Regenass, Lampenberg, Imhof, Nusschhof, Schwander und Schaub, Eptingen und Niederhauser, Böckten. Ausser Herr Heller, der altershalber das Kassierwesen niederzulegen gedenkt, erklären alle andern schon jetzt den Beitritt zum Verbands.

Auch das Traktandum Jahresbeitrag gibt nicht allzu viel zu reden. Die Kommissionsmehrheit hat in ihrer der Versammlung unmittelbar vorangegangenen Sitzung beschlossen, einen Beitrag von Fr. zu erheben. Angesichts der Ungewissheit der Ausgaben findet die Minderheit, es sollten Fr. 4.-- eingezogen werden. Dieser Antrag wird der Versammlung von Herrn Bürgin, Tecknau, vorgelegt. Herr Thüring, Ettingen, stellt den Antrag, den Jahresbeitrag auf Fr. 5.--festzusetzen. Mit 46 zu 10 Stimmen ist dem Antrag der Kommissionsminderheit, für das Jahr 1952 einen Jahresbeitrag von Fr. 4.-- einzuziehen, die Genehmigung erteilt worden. Für das zu Ende neigende Jahr 1951 soll kein Jahresbeitrag mehr eingezogen werden. Ein Antrag Schäublin, den Jahresbeitrag sofort einzuziehen, wird einstimmig erheblich erklärt. Da noch kein Kassier bestimmt ist, stimmt die (Versammlung einstimmig zu, diesmal auf eine Quittung zu verzichten. Herr Strutz, Tecknau, wird von der Kommission beauftragt, dies noch während der Versammlung zu besorgen.

Für die beiden folgenden Wahltraktanden wird einstimmig als Wahlpräsident der Vertreter der Direktion des Innern, Herr Ernst Mangold bestimmt. Dank der Einsichtigkeit der anwesenden Kassiere nimmt das Wahlgeschäft nicht viel Zeit in Anspruch. Bei den Wahlvorschlägen wurde eine Vertretung sämtlicher Bezirke des Kantons, wie dies in den Statuten gewünscht ist, berücksichtigt. Der Wahlpräsident macht folgenden Vorschlag: Es sollen erhalten: der Bezirk Arlesheim ein Mitglied und die Bezirke Liestal Sissach und Waldenburg je zwei Mitglieder. Dieser Vorschlag findet allgemein Unterstützung und dementsprechend wurden gewählt: Für den Bezirk Arlesheim, Herr Leo Thüring, Ettingen; für den. Bezirk Liestal die Herren Kiefer und Rudin; für die Bezirk Sissach die Herren Strutz und Scholer und für den Bezirk Waldenburg die Herren Blapp und Dürrenberger. Als ordentliche Rechnungsrevisoren wurden gewählt: die Herren Sutter, Rickenbach und Friedli, Diepflingen. Der als Ersatzmann vorgeschlagene Herr Grieder, Rünenberg, möchte lieber auf dieses Amt verzichten und an seine Stelle tritt Herr Mangold, Ormalingen. Auch er wurde einstimmig gewählt.

Nach einer kurzen Pause konnte zum wichtigsten Traktandum des Tages, zu den Anträgen an die Gemeinden zwecks einheitlichen Besoldungen, geschritten werden. Der Reihe nach wurden die Einwohner-, die Bürger-, die Armen- und Wasserkassierbesoldungen diskutiert und wenn möglich die Besoldungen auf einen tragbaren Nenner gebracht. Die Anträge an die Gemeinden, die in einem besonderen Schreiben von der Direktion des Innern unterstützt werden, sollten wenn immer möglich noch dieses Jahr versandt werden, damit die neuen Besoldungen von den Budgetgemeindeversammlungen schon für das Jahr 1952 genehmigt werden könnten. Die Anträge, welche beschlossen worden sind und an die Gemeinden versandt werden sollen, finden wir auf einem besonderen Bogen.

Für die nächste Verbandsversammlung, die im 2. Quartal 1952 stattfinden soll, wird wiederum Liestal als Tagungsort bestimmt.

Der Vorsitzende, Herr Landrat Scholer, dankt nochmals allen Erschienenen für die gute Zusammenarbeit und die spetitive Erledigung der heutigen Traktanden und schliesst die Versammlung um 17Uhr 15 in der Hoffnung, der neu gegründete Verband möge zum Wohle aller Kassiere gedeihen.

9. Dezember 1951.

Für getreues Protokoll:

Der Beauftragte:

W. Schelker, Ramlinsburg

Statuten 1951

des Verbandes der Einwohner-, Wasser-, Bürger- und Armenkassiere
des Kantons Basellandschaft.

1. Gründung und Zweck

- § 1. Die Einwohner-, Wasser-, Bürger- und Armenkassiere des Kantons Baselland verbinden sich zu einem Verbands zur Besprechung vorkommender Amtsgeschäfte, von Gesetzen und Verordnungen, zur gegenseitigen Aufklärung und zur Pflege der Freundschaft. Der Gemeindekassierverband ist konfessionell und politisch unabhängig.

2. Mitgliedschaft

- § 2. Jeder Einwohner-, Wasser-, Bürger- und Armenkassier kann Mitglied des Verbandes werden. Die Anmeldung hat mündlich oder schriftlich bei einem Vorstandsmitglied zu geschehen.
- § 3. Die Mitgliedschaft erlischt infolge:
- a) schriftlicher Austrittserklärung
 - b) Todes
 - c) Ausschluss durch die Generalversammlung

3. Organisation

- § 4. Die Organe des Verbandes sind:
1. Generalversammlung
 2. Der Vorstand
 3. Die Rechnungsrevisoren
- § 5. Der Verband versammelt sich wenigstens jährlich einmal. Der Versammlungsort wird vom Vorstand oder von der vorangegangenen Generalversammlung bestimmt. Die ordentliche Generalversammlung findet jeweils im 2. Quartal statt. Weitere Versammlungen können abgehalten werden, so oft es der Vorstand als notwendig erachtet, oder wenn 21 Mitglieder eine solche verlangen. Die Generalversammlung

genehmigt den vom Vorstand vorgelegte Voranschlag und Jahresrechnung.

§ 6. Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern. Nach Möglichkeit sollen alle Bezirke darin vertreten sein. Der Vorstand wird durch die Generalversammlung gewählt. Er konstituiert sich selbst. Er sorgt für die Vollziehung der Statuten und der Beschlüsse der Verbandsversammlungen und setzt die Traktanden fest.

Spezielle Anträge aus der Mitgliedschaft sind dem Vorstand längstens 14 Tage vor den ordentlichen Versammlungen einzureichen. Verhandlungsgegenstände, die nicht auf der Traktandenliste sind, können nur behandelt werden, wenn eine zweidrittels Mehrheit der anwesenden Mitgliedern dies verlangt.

§ 7. Der Präsident leitet die Verhandlungen. Im Verhinderungsfalle wird er vom Vizepräsidenten vertreten. Der Aktuar führt über die Verhandlungen des Vorstandes und der Versammlungen Protokoll und verfasst alle schriftlichen Ausfertigungen, welche durch die Versammlungen oder den Vorstand verfügt werden. Der Kassier besorgt das Rechnungswesen und legt der Generalversammlung alljährlich Rechnung ab.

§ 8. Zwei Rechnungsrevisoren und ein Ersatzmann, die aus der Mitte der Versammlung gewählt werden, prüfen die Jahresrechnung, die Belege und das Mitgliederverzeichnis. Sie werden durch die Generalversammlung auf drei Jahre gewählt.

4. Beiträge

§ 9. Jedes Mitglied bezahlt einen Jahresbeitrag, welcher von der Generalversammlung festgesetzt wird. Die Mitglieder des Vorstandes sind vom Jahresbeitrag befreit. Die Mitgliedsbeiträge dienen zur Deckung der ordentlichen Ausgaben. Der Vorstand kann von sich aus Ausgaben bis zu einem Betrage von Fr. 100.- (Einhundert Franken) pro Jahr beschliessen.

5. Statutenänderung und Auflösung

§ 10. Die Statuten können von der Generalversammlung jederzeit revidiert werden. Revisionsanträge sind dem Vorstand schriftlich einzureichen.

§ 11. Die Auflösung des Verbandes erfolgt nur, wenn die absolute Mehrheit sämtlicher Mitglieder dies verlangt. Über die Verwendung des allfällig vorhandenen Verbandsvermögens entscheidet die Generalversammlung.

Vorstehende Statuten wurden an der Gründungsversammlung vom 09. Dezember 1951 genehmigt.

Für den Vorstand

Der Präsident:

Der Kassier:

sig. G. Scholer, Kassier
Zunzgen

sig. L. Thuring,
Ettingen

Gründungsjahr 1952

			Beleg		
Dez.	9.	51 Jahresbeiträge à 4.-	1	204.-	
"	21.	H. Scheller, Spesen + Posti	2		14 80
Febr.	5.	Postcheckamt Basel, Gebüh.	3		- 10
"	8.	Spächler + Co., Meter, Einzahlung	4		19. 40
"	29.	eingeg. Jahresbeiträge im Febr.	5	20.-	
März	6.	Postcheckamt Basel, Gebüh.	6		2 30
"	8.	G. Scholer, Zungen, Spesen etc.	7		11. 65
"	11.	Kassaschäftler Kistal, Kassabuch	8		4 30
"	31.	eingeg. Jahresbeiträge im März	9	20.-	
April	3.	Postcheckamt Basel, Gebüh.	10		- 40
"	30.	eingeg. Jahresbeiträge im April	11	8.-	
Mai	7.	Postcheckamt Basel, Gebüh.	12		- 10
"	31.	eingeg. Jahresbeitrag im Mai	13	4.-	
Juni	5.	Postcheckamt Basel, Gebüh.	14		- 05
Okt.	15.	Limmacher N. f. Schreibmat. etc.	15		115. 45
Dez.	31.	Stutz P., Torti + Belophon	16		1 40
				256.-	169 91
Kassasaldo per 31. 12. 52					16 63
Postchecksaldo per 31. 12. 52					69 40
				256.-	256 06

1952

Status per 31. Dezember 1952

Aktiven:

Kassasaldo	16 65
Postchecksaldo	69 40
Total Aktiven	86 05

Passiven: (Keine)

--

Vermögensveränderung

Vermögen per 31. 12. 51	--
Vermögen per 31. 12. 52	86 05
Vermögenszunahme	86 05

Präsidentenrechnung
 wurde mit dem Betrag verglichen
 und für richtig befunden.
 Wir beantragen die Rechnung
 zu genehmigen unter jeder
 Verantwortung der Versam-
 lung.
 Alle.
 Dr. Hermann Pfaff
 F. Schaffner

Kassabuch
 1952

25 Jahre Kassierverband BL

Jubiläumsakt

Ansprache von Peter Wiedmer-Hess, Bürgerkassier, Diepflingen

Wenn man selber dem Kassierverband oder dem "Verband der Einwohner-, Wasser-, Bürger- und Armenkassiere des Kantons Basel-Landschaft" - wie dieser Verband so ausführlich in den Statuten vom 9. Dezember 1951 benannt ist - als noch aktiver angehört, und zwar auch schon während 25 Jahren, so wendet man seinen Blick gerne auf die früheren Zeiten zurück. Zu diesem Zwecke möchte ich meine Ausführungen ganz einfach unter folgendes Motto stellen: „25 Jahre Kassierverband in den Augen eines Aktiven.“ Ich stütze mich dabei auf die noch heute geltenden Statuten und insbesondere auf die Protokolle des Vorstandes und der Mitgliederversammlungen.

So wie es Romane gibt, die man gerne ein zweites Mal liest, war mir auch das Versinken in die 25-Jährige Geschichte des Kassierverbandes eine angenehme, wenn auch zeitraubende Tätigkeit. Die relativ vielen Protokolle der Vorstandssitzungen und die Protokolle der Mitgliederversammlungen zeigten, dass doch immer wieder Fragen über verschiedene Fachgebiete behandelt wurden, die sich zu einem ausdrucksvollen Mosaik zusammenfügen. Es würde den heutigen Rahmen sprengen, wenn ich mit vielen Einzelheiten aufwerten würde. Aber einige bestimmte Daten möchte ich doch Revue passieren lassen.

Der Kassierverband wurde also am 9. Dezember 1951 in Anwesenheit von 59 Interessenten im Restaurant „ZIEGELHOF“ in Liestal gegründet. An der Gründungsversammlung wurden auch gleich die Statuten genehmigt und der 7 Mitglieder zählende Vorstand bestellt. Er bestand aus folgenden Personen:

Gotthilf Scholer, Zunzgen, Präsident

Arthur Blapp, Diegten, Vizepräsident

Paul Strutz, Tecknau, Kassier

Leo Thüring, Ettingen, 1. Aktuar

Walter Dürrenberg, Lauwil, 2. Aktuar

Traugott Rudin, Seltisberg, Beisitzer

Alfred Kiefer, Arisdorf, Beisitzer

Ohne Personenkult betreiben zu sollen, will ich mich noch ein wenig mit der Person des ersten Verbandspräsidenten, der auch zu den prominentesten Promotoren des Verbandes gezählt werden muss, befassen. Wer war Gotthilf Scholer? Er war engagierter SP-Politiker, Landrat, Post-Beamter, dann vom 1. März 1956 bis zu seinem tragischen Tode am 29. Juli 1958 Sekretär der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft und Gemeindegassier von Zunzgen. Gewisse Zungen - es sind nicht böse Zungen - behaupten heute noch, dass er seinerzeit der einzige Landrat gewesen sei, der bei den regierungsrätlichen Vorlagen an den Landrat über die Gemeindehilfe drausgekommen sei. Dies stimmt insofern nicht, weil neben ihm noch ein anderer Landrat war, der auch draus kam und der zudem beim heutigen Finanzausgleich noch drauskommen muss; es handelt sich nämlich um den seinerzeitigen Pfarrer und Gemeindegassier von Rothenfluh, den heutigen Regierungspräsidenten, Herr Regierungsrat Paul Manz.

Nach dem tragischen Hinschied von Gotthilf Scholer steuerte dann Arthur Blapp, Diegten, der auch zu den Mitstreitern für einen Kassierverband gehört hatte, das Verbandsschifflein, und zwar bis er 1962 aus gesundheitlichen Gründen das Amt des Präsidenten niederlegen musste. An seine Stelle trat dann der auch unter uns weilende Walter Dürrenberger, Lauwil. Leider musste Walter Dürrenberger aus familiären Gründen bereits ein Jahr später demissionieren, blieb aber bis auf den heutigen Tag im Vorstand. Walter, wir danken Dir für Deine unermüdliche Tätigkeit im Interesse unserer Organisation und für die Kameradschaft, die wir mit Dir pflegen durften.

Walter Dürrenberger wurde dann ersetzt durch unseren heutigen Präsidenten, Willy Müller, Rünenberg. Willy, auch Dir sprechen wir für Deine Tätigkeit an der Verbandsspitze den verdienten Dank aus. Wir alle finden es nicht als selbstverständlich, dass Du gewillt bist und auch seinerzeit gewillt warst, neben Deiner beruflichen Tätigkeit und Deiner nebenamtlichen Tätigkeit als Kassier von Rünenberg an vorderster Stelle unserer Organisation zu stehen.

In Art. 1 der Verbandsstatuten, die sich durch insgesamt 11 kurze Artikel auszeichnen, ist der Zweck des Verbandes wie folgt umschrieben:

- * Besprechung vorkommender Amtsgeschäfte, von Gesetzen und Verordnungen
- * gegenseitige Aufklärung

* Pflege der Freundschaft

Diesen drei Sparten kam der Verband bis heute in reichem Masse nach, indem er sich

- mit Stellungnahmen zu einer neuen Rechnungsinstruktion befasste
- die Vorverlegung des Rechnungsabschlusses der Bürgergemeinden auf den 30. September bekämpfte
- sich wiederholt über die Staatssteuern, Gemeindesteuern und Armensteuern und die Steuerverhältnisse im Allgemeinen orientieren liess
- eine Vortragsreihe über den Finanzausgleich organisierte. In diesem Zusammenhang sprach sich der Verband schon 1954 für die Einführung der Gemeindesteuerprogression aus. Die Einführung erfolgte jedoch erst 1975.
- Weitere Vorträge galten praktischen Kassenproblemen
- der Amtskautions- und der Amtskautionsversicherung
- dem Mahnwesen
- dem Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz
- dem Verkehr mit der Ausgleichskasse in Binningen. Es konnte dannzumal eine wesentliche Vereinfachung erreicht werden. Heute ist es wieder komplizierter, und zwar dank der Einführung der elektronischen Datenverarbeitung auf der Ausgleichskasse!
- Weiter fanden Vorträge und Orientierungen statt über die Probleme der Verrechnungssteuer
- die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung bei der kantonalen Verwaltung, speziell unter Berücksichtigung der Lehrerbesoldungen
- Einführungen fanden statt über das neue Gemeindegesetz

- und das neue Fürsorgegesetz, und zwar unter besonderer Berücksichtigungen der Aufgaben der Kassiere

Aber auch der Pflege der Freundschaft und der Kameradschaft wurde viel und grosse Bedeutung beigemessen. So kam 1958 erstmals der Gedanke für einen Ausflug auf. Aber erst 1962 wurde dieser Wirklichkeit. Es fand eine Carfahrt ins Emmenthal nach Grosshöchstetten - "Chuderhüsi" und - wie es sich am Schluss einer Reise gehört - ins "Isebähnli" Trimbach, und zwar wurde diese Reise veranstaltet aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Verbandes.

- 1965 verspürte man schon wieder Reisefieber. Der Ausflug führte nach Alpnach-Pilatus-Kriens-Luzern mit anschliessender Besichtigung des Verkehrshauses.
- 1967 entschloss man sich für Hartmannsweilerkopf-Routes des Crêtes-Col de la Schlucht Kayzersberg-Colmar. Es wird behauptet, dass es an dieser Reise Kassiere gehabt habe, die das erste Mal Luft im Ausland hätten schnuppern können. Dies spricht für die Bescheidenheit der Kassiere!
- 1969 führte eine Reise an den Rheinfall in Neuhausen
- 1971 kam die Drei-Seen-Rundfahrt an die Reihe und
- 1973 wurde der Niesen erobert
- 1976 brachte auch einen schönen Ausflug; und zwar nach Arth Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-Luzern.

Mit einem gewissen Recht könnte man nun zur Auffassung gelangen, der Kassierverband sei zu einer Reisegesellschaft geworden. Das stimmt natürlich nicht, denn andererseits ist er - wenn vielleicht auch nur am Rande - eine standespolitische Organisation. Eine Organisation, die sich aber im Grunde genommen immer nur im Jahre vor den Wahlen mit Besoldungs- und Entschädigungsproblemen befasste. Wobei es nicht einmal darum ging, Riesenlöhne und -entschädigungen zu erzielen, sondern im Vordergrund stand eine Harmonisierung der Löhne. Mit andern Worten soll das heissen, dass für die gleiche Arbeit die gleiche Entschädigung ausgerichtet werden soll, mindestens umgerechnet auf die Stunde. Mit, alle vier Jahre - früher alle drei Jahre - gestarteten Eingaben an die Gemeindebehörden wurde versucht und wird versucht, dieses Ziel allmählich zu erreichen. In diesem Zusammenhange sei auch das seinerzeitige Begehren bezüglich des Beitritts der nebenamtlichen Kassiere zur Sparkasse für das Aushilfspersonal des Staates erwähnt, das dann realisiert wurde. Die Bestrebungen auf gerechte Entlohnung wurden in verdankenswerterweise immer und immer wieder durch Ernst Mangold, seinerzeitiger Leiter der Abteilung Gemeindegewesen der Direktion des Innern, unterstützt. In gezielten Vorstössen hatte er sich wiederholt bei einzelnen Gemeinden für bessere Honorierung der Kassiere persönlich eingesetzt. Ihm - gewissermassen dem Vater und Beistand der Kassiere - hat der Verband auch zu verdanken, dass der Staat 1955 erstmals einen Beitrag von Fr. 200.-- leistete. Ein Beitrag, der heute noch ausgerichtet wird. Die Bemühungen und Verdienste um den Verband und die Kassiere wurden anlässlich seiner Pensionierung im Jahre 1972 in dem Sinne gewürdigt, dass man ihn zum Ehrenmitglied des Kassierverbandes ernannte. Seit seiner Pensionierung ist es still um ihn geworden. Dass er der Einladung zu unserer Jubiläumsfeier nicht hat Folge

leisten können, lässt darauf schliessen, dass er seit seiner Pensionierung viel weniger freie Zeit hat als vor der Pensionierung. Schade!

Ich darf mich nicht länger mit standespolitischen Fragen befassen - es wäre noch viel zu erwähnen -, sonst bekommt der Politiker am Schluss noch recht, der mir vor vielen Jahren den Kassier und den Kassierverband aus seiner Sicht schilderte. Dieser sagte nämlich: "Der Kassier ist ein Egoist, und der Kassierverband ist eine Ansammlung von Egoisten!" Für diese Blumen hatte ich mich natürlich entsprechend bedankt.

Noch ein paar Worte zum Mitgliederbestand des Kassierverbandes: Direkt nach der Gründung betrug der Bestand 59 Mitglieder. Er stieg dann rasch auf 71 Mitglieder an und sank bis heute auf 52 Mitglieder. Auf was ist dieser starke Rückgang zurückzuführen? Mit der explosionsartigen Zunahme der Bevölkerung gingen doch einige Gemeinden dazu über, die verschiedenen Kassiernebenämter und das Amt des Gemeindeschreibers sowie die Steuerbeamten zu einem Vollamt zusammenzulegen und damit die Stelle des Gemeindeverwalters zu schaffen. Aus verständlichen Gründen haben sich dann diese Gemeindeverwalter, da sie ja nun auch Gemeindeschreiber geworden sind, dem Verband der Gemeindeschreiber und Gemeindeverwalter angeschlossen und leider dem Kassierverband den Rücken gekehrt. Eine Ausnahme machen - und das möchte ich da ganz speziell und lobend erwähnen - die Kollegen Hans Vogt aus Biel-Benken und Ernst Bürgin, Eptingen.

Dass der Stellenwert der Kassiere beim Kanton nicht besonders eingeschätzt wird, geht schon aus der Tatsache hervor, dass zum Beispiel der Kassierverband, im Gegensatz zum Gemeindeschreiberverband oder zum Touristenverein Naturfreunde oder zum Unteroffiziersverein Baselland oder zum Lehrerverein Baselland oder zum Basellandschaftlichen Anwaltsverband oder ... - die Aufzählung könnte noch wesentlich erweitert werden - nicht im Amtskalender des Kantons Basel-Landschaft figuriert. So wurde vor Jahren ein Begehren, das wahrscheinlich auch gestützt auf den Stellenwert des Verbandes entschieden wurde, der Staat möge den Kassieren, analog den Gemeindeschreibern, für ihre Bemühungen für den Staat etwas leisten, nach längerem Hin und Her in Verbindung mit der Besoldungsrevision des Staates von 1958 abgelehnt. Als bescheidene Diener am Gemeinwohl hatten die Kassiere dies hingenommen, wenn auch mit einem gewissen Murren. Schliesslich mussten die Kassiere wie länger wie mehr zur Kenntnis nehmen, dass das "Zahlenbeigen" einfach nicht gleich honoriert wird wie das "Aneinanderreihen von Buchstaben". Dies ist übrigens auch beim Staat so und zudem einfach symptomatisch für Leute, die mit Zahlen zu tun haben. Noch etwas anderes ist bezeichnend für den nebenamtlichen Kassier und seinen Stellenwert: Die Regierung fand es nicht für notwendig, zur Erarbeitung des neuen Kontoplanes auch nur einen einzigen Kassier im Nebenamt zur Mitarbeit

zuzuziehen. Nein, sie zog es vor, Gemeindeverwalter von grossen Gemeinden in die entsprechende Kommission zu wählen; Gemeindeverwalter, für welche das Rechnungswesen Nebensache ist, weil neben ihnen vollamtliche Kassiere amten. Das ist ein weiteres Beispiel für den Stellenwert des Kassierverbandes. Sicher hätte es auch unter den hier anwesenden Kassierinnen und Kassieren Personen, die in der Lage gewesen wären, bei der Erarbeitung des Kontoplanes tatkräftig mitzuwirken.

Aber, wir sind beruhigt, zu wissen, dass wir mindestens bei den beiden Vertretern der Abteilung Gemeinwesen, den Herren Hugo Gutzwiller und Paul Forter, entsprechend da stehen. Diese beiden Herren sind gegenüber dem Verband gewissermassen an die Stelle unseres Ehrenmitgliedes Ernst Mangold getreten. Sie haben sich bestens eingefügt und kennen unsere Probleme, mit denen wir tagtäglich konfrontiert werden. Für die nette Zusammenarbeit und für ihre Hilfe, auf die wir jederzeit zählen dürfen, spreche ich Ihnen im Namen des Kassierverbandes den herzlichsten Dank aus. Als äusseres Zeichen der Dankbarkeit lasse ich den beiden Herren durch die beiden Ehrendamen einen Strauss überreichen.

So wie es in unserem Verbandsleben Höhepunkte gab, gab es aber auch Tiefs, und zwar immer besonders dann, wenn wir von einem lieben Kollegen Abschied nehmen mussten. Wir wollen folgenden Kameraden gedenken, indem wir uns von den Sitzen erheben:

Gotthilf Scholer, Zunzgen

Emil Imhof, Nussdorf

Adolf Gysin, Lauwil

Walter Schmidt, Thürmen

Arnold Grieder, Rünenberg

Willi Bitterli, Rünenberg

Paul Rickenbacher, Zeglingen

Otto Schäfer, Seltisberg

Martin Bertschin, Rümelingen

Arthur Blapp, Diegten

Ernst Thommen, Bennwil

Ernst Sacker, Rünenberg

Ich danke!

Für und geht das Leben weiter. Man könnte in Versuchung kommen zu fragen, wie es wohl in den nächsten 25 Jahren weitergehen wird. Fragen wir nicht. Als Kassiere sind wir gewohnt, alles so entgegenzunehmen, wie es auf uns zukommt. Wir sind ein bescheidener Verband, wollen bescheiden bleiben, aber tätig sein im Wohle aller. Ich hebe mein Glas zum Wohle des Verbandes, verbunden mit dem Wunsche, der Verband möge in den nächsten 25 Jahren die auf ihn zukommenden Klippen wie in den vergangenen 25 Jahren glücklich umschiffen.

Peter Wiedermer

Verbandspräsidenten von 1951 – 2001

Gotthilf Scholer Zunzgen 1951 – 1958

Arthur Blapp Diegten 1958 – 1962

Walter Dürrenberger Lauwil 1963 – 1964

Willi Müller Rünenberg 1964 – 1989

Helmut Moser Gelterkinden 1989 – 1995

Heinz Erny Rothenfluh 1995 – 2000

Daniel Oppliger Laufen 2000 –

Unsere Ehrenmitglieder von 1951-2001



Ernst Mangold Sissach (verstorben) wurde 1972 zum Ehrenmitglied ernannt.



Hugo Gutzwiller Liestal wurde 1985 zum Ehrenmitglied ernannt.



Hans Erny Rothenfluh wurde 1985 zum Ehrenmitglied ernannt.



Otto Schneider Lupsingen (verstorben) wurde 1985 zum Ehrenmitglied ernannt.

Unsere Ehrenmitglieder 1951-2001



Peter Wiedmer Diepflingen wurde 1985 zum Ehrenmitglied ernannt.



Willi Müller Rünenberg wurde 1990 zum Ehrenmitglied ernannt.



Paul Forter Läfelfingen wurde 1992 zum Ehrenmitglied ernannt.



Walter Thommen Bennwil wurde 1993 zum Ehrenmitglied ernannt.

Vorstand von 1951 – 2001

Gotthilf Scholer	Zunzgen	1951 – 1958
Arthur Blapp	Diegten	1951 - 1962
Leo Thüring	Ettingen	1951 – 1959
Walter Dürrenberger	Lauwil	1951 – 1979
Paul Strutz	Tecknau	1951 – 1954
Traugott Rudin	Seltisberg	1951 – 1971
Alfons Kiefer	Arisdorf	1951 – 1962
Alfred Gass	Tecknau	1954 – 1962
Fritz Friedli	Diepflingen	1958 – 1962
Hans Sutter	Rickenbach	1959 – 1963
Hans Erny	Rothenfluh	1962 – 1985
Hans Gysin	Buckten	1962 – 1963
Willi Müller	Rünenberg	1962 – 1989
Fritz Rudin	Ziefen	1962 – 1964
Peter Wiedmer	Diepflingen	1963 – 1985
Otto Schneider	Lupsingen	1963 – 1985
Hans Kiefer	Arisdorf	1964 – 1969
Bruno Recher	Ziefen	1969 – 1980
Walter Thommen	Bennwil	1971 – 1992
Vreni Niederhauser	Böckten	1979 – 1992
Paul Beugger	Zeglingen	1980 – 1989
Heidi Suter	Wenslingen	1985 – 1992
Helmut Moser	Gelterkinder	1985 – 1995
Paul Wagner	Rümlingen	1985 – 1996
Magrith Botomino	Wenslingen	1989 –
Heinz Erny	Rothenfluh	1992 – 2000
Peter Wälchli	Bubendorf	1992 –
Jürg Laukemann	Muttenz	1995 – 1999
Doris Studach	Dittingen	1996 –
Daniel Oppliger	Laufen	1999 -

Generalversammlungen von 1951 – 2001

09. Dezember	1951	Liestal
28. Dezember	1952	Liestal
30. August	1953	Liestal
17. Oktober	1954	Sissach
	1955	keine GV
18. August	1956	Liestal (erstmalig Imbiss)
	1957	keine GV
18. Oktober	1958	Liestal
29. August	1959	Sissach
05. November	1960	Sissach
	1961	keine GV
26. August	1962	Grosshöchstetten
26. Oktober	1963	Lausen
21. November	1964	Buckten
28. August	1965	Luzern
28. Januar	1967	Diegten (GV 1966)
24. September	1967	Colmar (Esass)
02. November	1968	Schönenbuch
19. Oktober	1969	Schaffhausen
07. November	1970	Lupsingen
05. September	1971	Kerzers
11. November	1972	Wintersingen
06. Oktober	1973	Niesenkulm
30. November	1974	Bennwil
20. September	1975	Seltisberg
22. August	1976	Rigi-Kulm
19. März	1977	Böckten (25. Jahre)
28. Oktober	1978	Bretzwil
28. April	1979	Hersberg
06. Oktober	1979	Ausserord. GV
18. Oktober	1980	Gstaad
07. November	1981	Biel-Benken
04. September	1982	Ligerz
29. Oktober	1983	Ramlinsburg
08. September	1984	Iseltwald
02. November	1985	Rünenberg
04. Oktober	1986	Gruyères
31. Oktober	1987	Ettingen
01. Oktober	1988	Guebberschwihl (Elsass)
11. November	1989	Schönenbuch
29. Oktober	1990	Schaffhausen
20. April	1991	Bubendorf

Generalversammlungen von 1951 – 2001

03. April	1992	Böckten
30. April	1993	Bennwil
29. April	1994	Münchenstein
05. Mai	1995	Lupsingen
26. April	1996	Känerkinden
18. April	1997	Laufen
08. Mai	1998	Titterten
30. April	1999	Bottmingen
05. Mai	2000	Frenkendorf
27. April	2001	Sissach

Verbandsreisen ab 1991 – 2001

An der Generalversammlung 1991 in Bubendorf wurde der Vorstand beauftragt, alle zwei Jahre eine kleine Reise – losgelöst von einer Generalversammlung zu organisieren. Das hat bis heute Peter Wälchli von Bubendorf mit „Bravour“ bestanden. Herzlichen Dank Peter.

1992	Bielersee
1994	„Lac Léman“
1996	Lötschberg - Südrampe
1998	Flumserberge
2000	Gruyères



Unser bewährter Reiseführer 1992 – 2000 Peter Wälchli

Mitgliederbestände 1951 – 2001

1951	59
1952	71
1956	66
1960	70
1965	72
1970	53
1975	52
1980	48
1985	49
1991	75
1995	88
2001	106

Die aktuellen Rechnungsrevisoren:

Claudia Wälchli, Hemmiken

Markus Graf, Giebenach

Besoldungsverhältnisse der Einwohnergemeindekassiere 1953

Gemeinde	Einwohner	Besoldung effektiv	Besoldung pro Kopf der Bevö.
Anwil	300	550	1.83
Arboldswil	341	500	1.46
Arisdorf	720	1700	2.36
Bennwil	450	1310	2.98
Böckten	420	900	2.14
Bretzwil	592	1320	2.23
Buus	680	700	1.03
Diegten	730	1300	1.78
Diepflingen	220	375	1.70
Eptingen	570	1200	2.10
Ettingen	1230	3825	3.11
Giebenach	171	600	3.50
Häfelfingen	229	400	1.74
Hemmiken	251	550	2.19
Hersberg	95	220	2.30
Känerkinden	210	400	1.90
Lampenberg	309	500	1.61
Lauwil	333	600	1.80
Liedertswil	86	200	2.32
Lupsingen	335	400	1.19
Maisprach	460	900	1.95
Oltingen	440	500	1.13
Ormalingen	800	1320	1.65
Pfeffingen	428	1350	3.15
Ramlinsburg	200	300	1.50
Rickenbach	320	600	1.87
Rothenfluh	580	700	1.20
Rünenberg	500	750	1.50
Seltisberg	450	650	1.44
Tecknau	445	902	2.02
Tenniken	450	900	2.00
Thürnen	334	700	2.09
Wenslingen	500	650	1.30
Wintersingen	500	800	1.60
Zeglingen	500	600	1.20
Zunzgen	973	1625	1.67

Die Druckerei
im Baselbiet

Lüdlin AG ● Schützenstrasse 2-6, 4410 Liestal, Telefon 061 927 27 00, Telefax 061 927 27 66